

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 47 (1976)
Heft: 12

Rubrik: Aus der VSA-Region Appenzell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSA-Geschäftsstelle

Im Fachblatt VSA vom April 1976 orientierten wir Sie, dass die Nachfolge des *VSA-Geschäftsleiters G. Bürgi* ab 1. September 1976 durch *Herrn K. Engler* übernommen werde. Die Amtsübergabe erfolgte ordnungsgemäss.

Im Verlauf der Einführungszeit stellte Herr Engler jedoch fest, dass die Aufgabe des Geschäftsführers VSA nicht seinen Vorstellungen entspricht.

Aus diesem Grund setzte sich das Büro des Vorstandes mit dieser Tatsache auseinander und traf mit Herrn Engler eine Vereinbarung, um das *bestehende Arbeitsverhältnis auf 31. Dezember 1976 aufzulösen*. Herr Engler wird ab 1. Januar 1977 als Sachbearbeiter für Fort- und Weiterbildung beim Schweizerischen Berufsverband für Sozialarbeiter tätig sein.

Der Vorstand wird mit den Mitarbeitern des Sekretariates und der Redaktion die laufenden Aufgaben zu lösen suchen. Glücklicherweise stellte sich Herr *Dr. Hch. Sattler*, der sich in den letzten Jahren mit unseren Problemen intensiv auseinandergesetzt hat, für eine Uebergangszeit alle zwei Monate für eine Woche beratend zur Verfügung.

Für die Neubesetzung der Geschäftsstelle sind die nötigen Massnahmen bereits eingeleitet worden. Wir bedauern, Ihnen diese Situation eröffnen zu müssen, hoffen jedoch, innert nützlicher Frist eine zweckmässige Lösung der Stellenbesetzung treffen zu können.

Für den Vorstand VSA
P. Sonderegger

Aus der VSA-Region Appenzell

Frau Berta Rudolf-Alder †

Wieder ist eine ehrwürdige Vertreterin unserer alten Garde abgerufen worden. Sie starb an den Folgen eines Autounfalls im Bernbiet im 76. Lebensjahr.

Frau Rudolf ist auf einem schönen Bauerngut in Teufen aufgewachsen und arbeitete später an verschiedenen Stellen. In Gmünden lernte sie ihren aus dem Bernbiet stammenden Lebenskameraden kennen. Das junge Ehepaar übernahm zuerst die Hauselternstelle im Bürgerheim Rheinach und wurde später auf den grossen Betrieb der Arbeits- und Erziehungsanstalt Kreckelhof Herisau gewählt. Dort wartete der Verstorbene eine gar vielseitige Aufgabe in der Führung des Anstaltshaushaltes, im Betreuen der mannigfach veranlagten Männern, in der Mithilfe im Büro und der Führung der Obstdörrerei. Besonders belastend waren die Kriegsjahre und die schlimme Zeit, als ihr Mann immer mehr von seiner heimtückischen Krankheit geschwächt wurde, bis er die Führung ganz aus den Händen geben musste. Dank ihrer Ordnungsliebe und warmer Fürsorgebereitschaft war sie eine sehr geschätzte Meistersfrau.

Nach dem Tode ihres Gatten besorgte sie noch 15 Jahre den Haushalt eines Fabrikanten in Thal bis zu dessen Tode. Viel Freude machten ihr die Besuche ihres Sohnes und der drei Enkelkinder sowie der Kontakt mit ihren Geschwistern. Dieses Jahr aber musste sie vier Geschwister zu Grabe begleiten und

ist nun als letztes Glied ihrer Generation verblichen. Ihre Hoffnung, den Lebensabend in einem Altersheim in Herisau verbringen zu dürfen, hat sich leider nicht erfüllt; aber ihre Asche wurde wunschgemäss auf dem Friedhof in Herisau beigesetzt.

E. H.

Aus der VSA-Region Graubünden

Herbsttagung

Am Dienstag, dem 16. November 1976, versammelten sich etwas über 20 Mitglieder unseres *Regionalvereins zur Herbstzusammenkunft* beim *Sonderschulheim «Casa d'affons Depuoz»*, in Trun. Der Nachmittag galt in erster Linie der Besichtigung dieses vor einigen Wochen in Betrieb genommenen neuen Sonderschulheimes. *Herr und Frau Spescha-Jörg*, die die Leitung des Heimes innehaben, bereiteten uns einen herzlichen und warmen Empfang. Zunächst versammelte man sich in einem kleinen Saal und hörte einiges über den geschichtlichen Werdegang des Heimes: Danach wurden bereits 1964 erste Stimmen laut, die nach einem Sonderschulheim im Bündner Oberland riefen. Es folgten einige Diskussionen über den Standort des zukünftigen Sonderschulheims. Schliesslich konnte von der Kirchgemeinde Trun und einigen Privaten der nötige Boden gekauft werden. Im Mai 1974 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Träger des Werkes ist der Verein *«Casa d'affons Depuoz»*. Ursprüngliche Erhebungen wollten ein Bedürfnis von total 94 Behinderten vom Kindergarten-

kind bis zum Abschlussklässler und sämtlichen Behinderungsgraden ausweisen. Nachträglich wurde dann das Projekt reduziert auf 30 interne und 30 externe Plätze. Man wollte sich auf die beiden Zielgruppen der schulbildungsfähigen und der praktischbildungsfähigen Geistigbehinderten im Einzugsgebiet des Bündner Oberlandes beschränken. Heute zeigt es sich, dass auch mit diesen Zahlen viel zu hoch gegriffen worden ist. Und man plant die Einrichtung einer Haushaltungsschule für Geistigbehinderte, um das Heim besser ausnützen zu können.

Die Baukosten betragen zirka 9 Millionen Franken; die Invalidenversicherung subventioniert zirka 43 Prozent, der Kanton Graubünden zirka 33 Prozent, der Rest muss vom Verein getragen werden; neben den eigenen Mitteln erhielt dieser von der Invalidenversicherung ein zinsloses Darlehen von Fr. 900 000.—, das innert 20 Jahren zurückzuzahlen ist. Nach diesen Erläuterungen begab man sich auf den Rundgang durch die beiden Gebäude des neuen Heimes. Das eine Gebäude nimmt die Oekonomie, die Verwaltung, sämtliche Schul- und Bastelräume, eine Turnhalle und ein kleines Hallenschwimmbad sowie eine Wohnung für den Heimleiter und für den Abwart auf. Das zweite Gebäude dient als Internat. Beide Gebäudekomplexe sind durch einen unterirdischen Gang miteinander verbunden. Die ganze Anlage präsentiert sich modern und imposant. Trotz der kompakten Bauweise fehlt es nicht an Räumen, die den Kindern die notwendige Bewegungsfreiheit lassen. Die Betriebseinrichtungen gaben Anlass zu wertvollen Diskussionen und Hinweisen. Besonderes Augenmerk verdiente ein grosses Wandbild, das vom